

Monat September 2020

Der September 2020 verwöhnte die Bundesbürger wochenlang mit sonnigem und warmem Outdoor-Wetter. Erst zum Monatsende sorgte ein Großwetterlagenwechsel pünktlich zum astronomischen Herbstanfang für kühle und nasse Witterung. Unter dem Strich war der erste klimatologische Herbstmonat zu warm, zu trocken und sehr sonnig - verglichen mit vieljährigen Mittelwerten. Die Durchschnittstemperatur erreichte in Sachsen 15,0 °C (13,4 °C). Dazu fielen durchschnittliche 55 l/m² (55 l/m²) Niederschlag. Mit einer auffallend hohen Sonnenscheindauer von rund 225 Stunden (148 Stunden) war der Freistaat das sonnenscheinreichste Bundesland. (In Klammern stehen jeweils die vieljährigen Mittelwerte der intern. Referenzperiode; Quelle DWD, 2020)

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.08.2020 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Schkeuditz	110	-400	16,5	53,0		Der September war etwa 1,5 °C zu warm. In jeder Dekade gab es Sommertage. Im Laufe des Monats wurde es wieder sehr trocken, bevor am 26. reichlich Regen fiel. In der ersten Dekade wurden noch durchschnittlich 6 Kg Spättracht mit Luzerne geerntet. Der meiste Honig im Brutbereich konnte nicht geschleudert werden. Es brauchte anschließend nur wenig aufgefüttert werden. Die 2. Ameisensäurebehandlung erfolgte erst am 28. September.2020 war ein Spitzenhonigjahr, wobei das hauptsächlich auf eine Spitzenfrühtracht zurück zu führen ist. Die Lindentracht war durchschnittlich. Danach gab es keinen Nektar mehr und später auch fast keinen Pollen. Erst Ende August konnten sich die Völker erholen.
Strelln	111	-11.400	17,9	45,0		
Burghammer	111	-1.160	18,7	12,1		
Leipzig II Grünau	113	-100	14,9			
Lzg. III Gymnasium	113	-2.002	17,3			
Coswig	120	-2.000	18,6	39,0		Meine Bienenvölker gehen in guter Volksstärke in den Winter. Die beiden im Mai gebildeten Ableger auf einer Zarge, die anderen Völker auf zwei Zargen. Mitte September wurden die warmen Tage optimal genutzt um eine zweite Behandlung mit 60 %iger Ameisensäure durchzuführen. Die Belastung mit Varroa war sehr unterschiedlich. Ein Volk war sehr stark betroffen, der Befall konnte gut vermindert werden. Die anderen Völker waren gering bis mittelmäßig belastet. Wir können optimistisch auf die Wintersaison blicken. Die warmen Tage im September ermöglichten auch, das reichhaltige Pollenangebot der benachbarten Streuobstwiese (Natterkopf, verschiedene Kleearten, Königskerze, und andere) zu nutzen. Damit sollte ein guter Grundstein für gesunde Winterbienen gelegt sein.
Schwepnitz	155	2.400	18,8	50,0	Luzerne, Heide (5.8.-11.09.)	Im September pflegten die Völker noch recht große Brutflächen, durch die Heidetracht sind jedoch auch viele Flugbienen verloren gegangen. Die Varroa ist bisher noch nicht an die Schadschwelle herangekommen, muss aber noch vor dem Winter eine Behandlung erfahren. Im September blühte auf einigen Feldern die Luzerne, welche für eine gute Nektar und Pollenversorgung sorgte. Das lässt auf gesunde und langlebige Winterbienen hoffen. Das Jahr 2020 insgesamt war ein Schwarmjahr, mit eher mäßigem Honigertrag. Es war erneut ein sehr trockenes Jahr, jedoch mit milderen Temperaturen als 2018 u.2019.
Graupa	164	- 2.970	16,7	41,0	Bienenweide, Efeu, Weiß- und Rotklee, Kornblume	Der Monat September war erneut ein Monat der starken Schwankungen und der Extreme. Die Temperaturen lagen zwischen 4,7 Grad (27.9.2020) und 34,6 Grad (15.9.2020), also eine Schwankungsbreite von 29,9 Grad. Auch die Niederschläge lagen wieder deutlich unter den dringend benötigten Mengen. Mit 41,0 mm fehlen der Natur nach wie vor große Wassermengen. Da macht sich vor allen Dingen beim Wasservorrat für die Bienen bemerkbar. Ohne Wassergaben, auch im September, geht es nicht mehr. Nur am 25.9. und 26.09.2020 sind 33,3 mm Niederschlag gefallen, die restlichen 7,7 mm verteilen sich auf 7 Tage d.h. ca. 1,1 mm an diesen Tagen. An den restlichen 21 Tagen war es trocken. Wie in den Vorjahren war auch der September 2020 von großen Räubereien gekennzeichnet. Zwei meiner Völker wurden innerhalb von Stunden ausgeräubert, obwohl ich die Fluglöcher stark eingeeengt hatte. Auch meinen Imkerkollegen in der unmittelbaren Nachbarschaft erging es ähnlich. Allerdings waren es in diesem Jahr sowohl Wespen, als auch sehr viele Fremdbienen. Bei den restlichen Bienenstöcken konnten die Versuche sehr erfolgreich abgewehrt werden. Der Futtermittelvorrat in den Völkern ist ausreichend. Die Varroabehandlung ist erfolgreich abgeschlossen.
Kamenz	173	-3.360	15,4	45,6		
Frohburg	176	-15.090	16,5	48,5	Läppertrachten, ab 12. Efeu	Wenig Nektareintrag (Efeu), guter Polleneintrag aus verschiedenen Quellen. Völker bis Mitte des Monats weiterhin mit Futter versorgt, Bautrieb lässt stark nach, Alle Völker auf 11 Waben Naturbau (Dadant). Varroafall gering – max. 2 Milben / Tag (Bei allen Völkern erfolgte Mitte Juni eine totale Brutentnahme mit Fangwabe) Speziell: Stockwaagenvolk 11 Dadant-Hochwaben Naturbau – ca. ¾ der Wabenfläche. Brutnest umfasst 5 Waben, begrenzt von je 3 Futterwaben. Varroafall 3 Milben / Tag - Behandlung mit Oxalsäure
Kmehlen	178	9.900	17,9	43,0		An den Früchten von Stieleiche und Rosskastanie ist erkennbar: Am 16. September begann hier in Kmehlen der Vollherbst. Aber ansonsten rundherum frisches Grün, hier und dort sogar zweites Blühen in Wäldern, Gärten und auf vielen Feldern. (Jedenfalls dort, wo der Borkenkäfer noch nicht war bzw. wo kein Glyphosat gespritzt wurde). Die Natur zehrte bei milden Temperaturen von den reichlichen Niederschlägen im August. Eine für meine Bienenvölker bedeutsame Folge: Frühlingshaftes Blühen eines großen Phaceliaschlages, etwa einen Kilometer entfernt, ab dem 10. September. Das bringt in der Monatsbilanz 17 ! Tage mit Zunahmen, in Summe 12,6 kg !!! Dem stehen nur 11 Tage mit leichten Abnahmen, zusammen 2,8 kg, entgegen. Verrückt! Ich warte sehnhch auf wenigstens eine richtig kalte Nacht. Die Ameisensäure-Behandlung mit dem Nassenheider Verdunster erbrachte einen weiterhin geringen Milbenfall bei fast allen Völkern.
Wehlen	180	-560	16,7	36,0		
Bautzen	186	-1.710	16,6	60,0	Phacelia, Tobinambur, Läppertrachten (Gewürze, Blumen)	Nachdem die AS-Behandlung bereits Ende August erfolgte, lag im September an imkerlichen Tätigkeiten nur das Auffüttern an. Tracht gab es a.G. der Trockenheit kaum - erst nachdem an drei Tagen das Montasoll gefallen war, brachte die Bienenweide (überwiegende Phacelia) Zunahmen. Die Milbenbelastung ist gering - die Völker gehen aus jetziger Sicht stark in den Winter. Für mich war es ein erfolgreiches Imkerjahr.
Grimma	192	-3.640	16,7	44,7		Eine Varroabehandlung lief noch bis in den September hinein. Nach der Behandlung sind viele Varroen gefallen. Die Anzahl der gefallenen Milben schwankt sehr stark von Volk zu Volk. Außerdem haben wir auf dem Bienenstand die Einfütterung für den Winter beendet. Die Bienen sind an sonnigen und windstillen Tagen teilweise unterwegs, sicherlich zum Wasserholen.
Görlitz	230	-4.440	k.A.	43,0		Nicht auf der Waage waren die Völker in der Heide. Der Ertrag lag mit 18 kg pro Volk (netto) wie voriges Jahr über dem lang-jährigen Durchschnitt. Die Heide blühte sehr intensiv. Rein von der Blüte her hätten die Völker länger bleiben können jedoch muss stets ausreichend Zeit für Behandlung und Fütterung sein. Die restlichen Völker waren im September zu füttern. Einige wenige Völker setzten das Futter in Brut um, weshalb Ende September bei einzelnen ein Nachschlag nötig war. Auffällig blieb bei allen, dass die Bienenmasse nicht abnahm, die Völker blieben sehr stark. Intensiv flogen sie in Efeu, Schlingknöterich und Ringelblume. Ansonsten blieb alles ruhig. Die Wespen waren Anfang des Monats manchmal etwas lästig beim Füttern aber ab Mitte des Monats ließen sich keine mehr an den Völkern sehen.
Boxdorf	234	-1.620	k.A.	k.A.		
Neukirchen/Pleiße	250	-190	16,0	7,0		Der September brachte ein ausgeglichenes Waagergebnis von -0,2 kg. Die Einfütterung war bereits im Vormonat abgeschlossen und ein Buchweizenfeld (Winterzwischenfruchtanbau) in 2 km Entfernung bot neben Pollen auch etwas Läppertracht. Für die Varroabekämpfung mit AS bot der September recht gute Bedingungen. Die Ableger wurden mit 2x Schwammtuch (10-15 ml) und die durch Brutentnahme bereits "vorbehandelten" Wirtschaftsvölker 1x mit Schwammtuch (20-25 ml) behandelt. Der Befallsgrad war unterschiedlich aber nicht bedenklich. Die Ableger waren eher stärker befallen. Die Volksstärke ist zufriedenstellend. Das zurückliegende Bienenjahr brachte insgesamt einen durchschnittlichen Honigertrag. Die Trachtperiode begann am 16. März mit ersten Zunahmen aus der Weidenblüte und ging am 10. Juli, mit dem Abblühen der Winterlinde zu Ende. Während die Frühtracht überdurchschnittlich ausfiel, blieb die Sommertracht deutlich unter den Erwartungen. Der Jahreswaagpegel schließt das Bienenjahr mit ca. 45 kg ab.
Hirschbach	325	-4.190	14,7	74,9		
Mohorn	340	-2.900	16,3	34,0		
Seiffhennersdorf	363	-1.220	15,1	50,5		
OS Hartenstein	365	-3.700	17,1			
Chemnitz	380	-4.600	16,1	57,0		Ein schöner September rundet das Ende des Bienenjahres ab. Er verlief unspektakulär ruhig, wie wir es nun schon fast gewöhnt sind. Etwas Niederschlag entspannte die große Trockenheit etwas. Die Bienen fanden fast täglich noch etwas Nektar, so das die Abnahmen oft nur zwischen 0 und -200 Gramm schwankten. Die Völker haben die Brut sehr eingeschränkt. Vor allen bei den vorjährigen Königinnen ist das festzustellen. Die Milbenbelastung ist im wesentlichen gering. Somit gehen die Völker stark und gesund ins Winterhalbjahr. Die Abnahme beträgt 4,6 kg, der Waagpegel beträgt somit 43,8 kg. Dieser Wert liegt erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt. Zusammenfassend war es aber trotzdem ein gutes Bienenjahr.
Reudnitz	391	-1.000	16,2			

Kemtau	450	-4.300	14,62	69,5	Der September war wieder sehr warm, wobei es schon wesentlich wärmere September gab. Die Niederschläge fielen im Wesentlichen zwischen dem 25. und 27.. Auch diese Niederschläge führten kaum zu einer Verbesserung der Trockenheit. Pollen wurde aus Herbstlöwenzahn und Springkraut eingetragen, wobei insgesamt der Pollenvorrat in den Völkern sehr hoch ist. Die Völker haben am Monatsende nur noch vereinzelt verdeckelte Brut. Mehrere Völker sind bereits brutfrei. Erneut geht ein Bienenjahr der Extreme zu Ende: - eine sehr gute Frühtracht,- ein sehr zeitiges Trachtende bereits Ende Juni, - ungewöhnlich viele Probleme bei der Begattung der Jungköniginnen (trotz gutem Wetter sehr späte Begattungen, mehrere buckelbrütige). Der Milbenbefall ist bei mir sehr gering, bis auf zwei „Ausreißer“. Wobei viele Imker im Umfeld über hohen Befall klagen.	
Bösenbrunn	465	-4.400	15,9	41,0	Malve, bis 5. Ringelblume, Zinnie, ab 10. Herbstastern	Ende des Monats 1. Behandlung mit Ameisensäure (40 ml) gef. Milben geschätzt ca 150 Stck. sowie Futterzarge wurde abgenommen
Großolbersdorf	480	-5.440	14,6	47,1		
Markneukirchen	505	-7.280	14,5	53,5	bis 18. Schneebeere, Goldrute, bis 24. dw.Silphie	im September hatten die Völker nochmal sehr viele Milben. So haben wir nochmal mit Ameisensäure behandelt. Bei der Thymolbehandlung im August sind nur wenige Milben gefallen – ob es nicht gewirkt hat?
Annaberg	550	-4.300	14,5	60,0	Mit 14,5 Grad Celsius war der September um 3 Grad wärmer als das LJM von 11,3 Grad, seine 60 mm Niederschlag hingegen entsprachen genau dem LJM. Hier fällt aber auch die Schwäche der Durchschnittswerte auf: 5/6 der Regenmenge entfiel faktisch auf ein Regenereignis, der Rest des Monats bot eine anhaltende Trockenheit. Der August war weiterhin geprägt von Auffütterung und Fluglochbeobachtung. In der Natur gibt es nur noch wenig zu holen, zuletzt konnte man noch Bienen in den Blüten der Topinambur beobachten.	
Zschorlau	555	-3.500	15,0	63,0	Der September war ein warmer und bis auf die letzten Tage ein zu trockener Monat. Die Bienen nahmen das gegebene Winter-futter gut ab, die Einfütterung war bis Monatsmitte abgeschlossen. Die Völker befinden sich in gutem Zustand und trugen noch rege Pollen und Nektar ein. Der Milbenbefall ist sehr gering. Dieses Bienenjahr verlief ruhig was das Arbeitspensum des Imkers betrifft. Honigernte schlecht, Schwarmtrieb der Bienen war moderat, nur der Begattungserfolg der Jungköniginnen war nicht ganz so optimal. Ab Ende der Rapsblüte waren die Bienen auffallend sanftmütig.	
Klingenthal	630	-10.380	13,7	Das Monatsergebnis von -10,4 kg wurde stark von der Einfütterung mit Zuckerlösung 3:2 beeinflusst. Die Milbenbekämpfung mit Ameisensäure (teils mit Schwammtuch, teils mit Nassenheider Verdunster) wurde, wie ich hoffe, erfolgreich abgeschlossen. Bedingt durch die mehrmonatige Trachtlosigkeit wird die Volksstärke nur unterdurchschnittlich eingeschätzt. Das zu Ende gegangene Bienenjahr muss als das schlechteste seit Beginn meiner imkerlichen Tätigkeit eingeschätzt werden. Der Jahreswaagpegel von -22,4 kg spricht Bände. Nur starke Völker konnten vom 6.4. bis 10.5. eine Frühtracht aus Löwenzahn und Spitzahorn nutzen (0 - 16 kg). Bereits am 11.Mai beendeten Scheefälle! das "Trachtgeschehen" 2020 in Klingenthal.		
Reitzenhain	750	-10.730	13,8	62,0		
Durchschnitt		-2.926				